LESERBRIEFE
Ihre Meinung

Unwürfiges Verhältnis

Radfahren soll in Parkanlagen erlaubt werden (14.2.): An allen Eingängen zu den Grünanlagen im Ortsteil Engelsburg stehen Schilder, welche auf die notwendigen Verhaltensregeln hinweisen. Unter anderem, dass Hunde hier dauerhaft anzuleinen sind. Dies wird von einem nicht unerheblichen Teil der Hundehalter missachtet.

Die Hunde flitzen durchs Gebüsch und über Wege. Jetzt auch noch Radverkehr dazu? Unfälle vorprogrammiert! Während also schon eine Anleinpflicht aus Personalmangel von den Behörden nicht kontrolliert werden kann, träumen Herr Pewny und Herr Dittert davon, für den Radverkehr in Grünanlagen „feste Regeln" aufzustellen. Man fragt sich, warum in Teilen der Lokalpolitik ein fast unterwürfiges Verhältnis zum Fahrrad gepflegt wird? **Tim Haverkamp**

Masken: Empfehlung statt Pflicht

Keine Maskenpflicht mehr in der Innenstadt (15.2.): Aus meiner Sicht sollte man die Maskenpflicht vielleicht durch eine freiwillige Masken-Empfehlung ersetzen, wenn die Inzidenzen einen bestimmten Wert unterschreiten. Denn je niedriger die Inzidenz, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit auf einen Infizierten zu treffen. Die Maskenpflicht in bestimmten Bereichen stellt daher nach wie vor eine erforderliche und verhältnismäßige Maßnahme zur Eindämmung der Übertragung des Coronavirus dar. **Dany Uhlig**

Tradition

BVV-Belegschaft in Sorge: Mutterkonzern baut Werk in China (16.2.): Die Sorge der Belegschaft ist berechtigt. Denn mit dem Bochumer Verein verlöre Bochum nicht nur die Arbeitsplätze, sondern auch Tradition. Heute ist der Bochumer Verein ein bedeutender Produzent von Rädern und Radsätzen für Höchstgeschwindigkeitszüge. Diese Tradition und Technologie mit den dazugehörigen Arbeitsplätzen sollte sich Bochum nicht widerstandslos nehmen lassen. **Heinz Rittermeier**

Fahrrad-Lobbyisten

SPD: Stadt will Fahrradstaffel einsetzen (16.2.): Die Stadt Bochum entwickelt sich immer mehr zum Fahrrad-Lobbyisten. Parkanlagen sollen für Radfahrer freigegeben werden. Demnächst werden vielleicht auch noch die Einkaufsstraßen und Bürgersteige freigegeben. Vor wem soll die Fahrradstaffel die Radfahrer schützen? Vor dem renitenten Fußgänger? **Georg Kowalski**

Unglaublich

255 mobile Luftfilter für die Grundschulen (17.2.): Es ist unglaublich und macht wütend, dass erst nach zwei Jahren Pandemie unsere Schulen Luftfilter erhalten! Qualifizierte Bildung für alle in Sonntagsreden von Politikern, um Deutschlands internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, aber bitte zum „Nulltarif" im Alltag! **Ulrich Krause**

Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. E-Mail: **redaktion.bochum@waz.de**

Familienfirma ist tief verwurzelt

The Coatinc Company betreibt seit 50 Jahren eine Verzinkerei im Stadtteil Hamme. Im Jubiläumsjahr ist eine Millioneninvestition in eine neue Halle geplant

Von Andreas Rorowski

Paul Niederstein ist der geschäftsführende Gesellschafter von The Coatinc Company. FOTO: DIETMAR WÄSCHE / FFS

Es gibt einige traditionsreiche Familienunternehmen in Bochum. Eickhoff zum Beispiel, der Maschinenbauer geht auf das Jahr 1864 zurück. Und auch Deutschlands ältestes Familienunternehmen hat einen Fußabdruck hier: The Coatinc Company. Bis auf das Jahr 1530 lässt sich deren Geschichte zurückverfolgen. Und immerhin seit 50 Jahren produziert sie in Bochum.

1500 Mitarbeiter und 300 Millionen Euro Jahresumsatz

Coatinc Bochum hat im Januar 2022 Geburtstag gefeiert. Anfang der 1970er Jahre begann die Verzinkerei auf dem Gelände der früheren Zeche Carolinenglück im Stadtteil Hamme. Noch heute erinnert der Förderturm über Schacht 3 der Zeche an die mehr als 100-jährige Bergbaugeschichte an dieser Stelle.

Zwischen dem seltenen Fördergerüst der Bauart Zschetzsche und dem Coatinc-Werksgelände liegt Bochums bekanntester Radweg: die Erzbahntrasse. Wer sie befährt, der kann einen Blick auf das weitläufige Firmengelände werfen. Stahl und Eisen liegen dort in unterschiedlicher Größe und Form, über ihnen ragen zwei große Kräne. Allerdings nicht mehr lange. „Wir werden den Platz in diesem Jahr mit einer Halle überbauen", sagt Paul Niederstein (47). Die Rede ist von einer Millioneninvestition. Die Kräne verschwinden dann. Einer der Vorteile: Die Stahl- und Eisenteile, die in Hamme verzinkt werden, können auch spät abends und nachts angeliefert und bearbeitet werden, ohne damit die Nachbarschaft zu stören.

In der 17. Generation führt Paul Niederstein das Familienunternehmen, das längst eine international tätige Gruppe ist und das an 22 Standorten mit 1500 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 180 Millionen Euro erwirtschaftet. Mit allen Beteiligungen kommt es sogar auf 2200 Beschäftigte und 300 Millionen Euro Jahresumsatz.

130 Menschen arbeiten im Werk Bochum. „Viele von ihnen sind schon sehr lang hier", sagt der Chef. Und nicht wenige werden bei Coatinc ausgebildet bzw. angelernt. Bedarf an Kräften gebe es immer.

Das Herz des Werks sind die beiden Öfen, einer davon „eine alte Dame", so der 47-Jährige, die aber noch höchst produktiv arbeite. Die beiden traditionellen Feuerverzinkungskessel „sorgen für einen optimalen Korrosionsschutz", erklärt Ludger Kröger, Geschäftsführer des Bochumer Werkes. 16,5 Meter lang ist der große Ofen, sieben Meter der kleine. Um damit umzugehen, bedarf es einer gewissen Erfahrung.

Das erfährt der Besucher an diesem Vormittag, als ein gekrümmtes großes Rohrstück mit 90 Grad Winkel in das Zinkbad eingetaucht wird. Kein Stück von der Stange, sondern eines, das länger als üblich behandelt werden muss; u.a. damit auch die Innenseite sauber mit dem Zink überzogen ist, und das an einigen Stellen auf Wunsch des Kunden aber auch nicht verzinkt wird, weil dort andere Teile angeflanscht werden. All das erfordert die ganze Aufmerksamkeit der Mannschaft am Ofen.

Beschäftigungsintensiv ist das Verzinken – trotz der maschinellen Hilfe. Leichtere Zaunelementen bis tonnenschwere Maschinenteile werden, aufgehängt an mechanischen Trägern, den sogenannten Traversen, durch die Hallen bewegt. Erst werden sie gereinigt, dann vorbehandelt und schließlich für kurze Zeit in das 450 Grad heiße Zinkbad getaucht.

Großer Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität

Ein Prozess, den der studierte Diplom-Kaufmann Paul Niederstein euphorisch beschreibt. „Zink und Eisen gehen eine natürliche Verbindung ein"; die für einen jahrzehntelangen Schutz des behandelten Stücks sorge. Beim Jobben in den Ferien habe er das als Schüler zum ersten Mal erfasst. Und es fasziniert ihn offenbar immer noch. Zumal das Geschäft erfolgreich ist.

Wenn Umweltschützer und Politik zu mehr ökologischem Bewusstsein aufforderten und Industriebetriebe danach fragen, wann sie endlich CO_2-neutral produzierten, antwortet der Firmenchef gerne so – und verschweigt nicht, dann auch als Vertreter der gesamten Branche unterwegs zu sein: „Unsere Branche muss sich in Sachen Nachhaltigkeit nicht verstecken." Sie leiste schon jetzt einen großen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität. „Feuerverzinkter Stahl ist dauerhaft, wiederverwendbar, instandsetzbar und recycelbar." Eigenschaften, die anderen industriell gefertigten Produkten längst nicht zugeschrieben werden könnten.

Von der Südtribüne bis zur Antarktis

Verzinkte Teile von The Coatinc Company sind weit verstreut

Was vor 50 Jahren als reine Zinkerei in Hamme begonnen hat, ist nach dem Verständnis des Unternehmens The Coatinc Company mittlerweile ein moderner Dienstleister geworden. Dazu gehört, dass die firmeneigenen Lkw täglich durchs ganze Ruhrgebiet und darüber hinaus fahren, um bei den Kunden die zu verzinkenden Teile einzusammeln und später wieder auszuliefern.

„Das ist unser Milkrun", erklärt Geschäftsführer Paul Niederstein. In Anlehnung an die britische Tradition der täglichen Milchlieferung bis an die Haustür ist damit ein Logistikprinzip gemeint; nämlich die bedarfsgerechte Bereitstellung von Gebinden.

Ein Blick in die Firma The Coatinc Company in Hamme. FOTO: WÄSCHE

Ein ausgeklügeltes und flexibles Logistiksystem garantiere eine kurze Auftragsabwicklung. „Und dank der geringen Entfernung zu den Schwesterwerken in Siegen, Scherpenzeel und Roermond ist Coatinc Bochum auch in der Lage, weitere Veredelungstechniken wie die Nassbeschichtung, Anodisierung und auch Hochtemperaturverzinkung anzubieten", heißt es im Unternehmen.

Zum großen Kundenkreis gehören mittelständische Betriebe wie Schlossereien und Stahlbauer, aber ebenso Serienteilhersteller, Mastbauer und konzerngebundene Unternehmen. In Bochum verzinkte Teile sind über Europa verstreut. Und sie werden auch an spektakulären Stellen verbaut, zum Beispiel an der eindrucksvollen Südtribüne im Signal-Iduna-Park, der Heimstätte von Borussia Dortmund, der Neumayer-Forschungsstation in der Antarktis und Kraftwerken in der Karibik.

Medican-Chef feuerte Angestellte per WhatsApp

Im Prozess um den Coronatest-Betreiber bleibt vieles im Unklaren. 48-Jähriger ist nicht geständig

Von Bernd Kiesewetter

Die Kündigung kam per Handy mitten in der Nacht. Um 2.30 Uhr. Im Prozess gegen den damaligen Chef (48) des Corona-Schnelltest-Betreibers Medican schilderte am Freitag eine 24-jährige Zeugin, wie der Hauptangeklagte (48) sie per WhatsApp gefeuert habe; sie brauche nicht mehr zu kommen. Das habe sie „nicht korrekt, nicht toll" gefunden, sagte sie.

Die Steuerfachangestellte war im März 2021 für die Buchhaltung eingestellt worden, kümmerte sich aber vor allem um den Aufbau von Teststellen. Zu dieser Zeit brummte bereits das Geschäft mit den „Bürgertests". Schon im Mai kam der WhatsApp-Rauswurf. Den Grund habe ihr nie jemand mitgeteilt, sagte die Zeugin. Im Umkreis des Chefs habe es nur geheißen, dass sie „zu viel geredet" habe. Zuvor hatte sie dem damaligen Medican-Chef einmal auf ein Problem aufmerksam gemacht: „Ein Kassenbuch gab es gar nicht. Ich habe ihn darauf angesprochen, dass es aus steuerlichen Gründen nicht ganz ungefährlich sei, kein Kassenbuch zu führen."

„Wie hat er darauf reagiert?", fragte Richter Michael Rehaag. Antwort: „Weiß ich nicht mehr." Ob der Rauswurf etwas mit dem Kassenbuch-Hinweis zu habe? „Könnte sein." Sicher war sie sich aber nicht. Im Raum stand kurzzeitig auch, ob sie geschäftliche Interna ausgeplaudert habe. Das verneinte sie.

Drei Prozesstage bereits ausgefallen

Vieles liegt noch im Nebel im Prozess. Seit Juni sitzt der 48-Jährige in U-Haft. Die Hauptverhandlung dauert schon zweieinhalb Monate, weitere Sitzungen sind bis Juli terminiert. Aufgeklärt sind aber viele entscheidende Punkte noch nicht. Vor allem: Ob Medican fast eine Million Tests zu viel bei der Kassenärztlichen Vereinigung abgerechnet hatte. Laut Anklage beträgt der Betrugsschaden 25,1 Millionen Euro. Der 48-Jährige ist nicht geständig.

Sand ins Getriebe brachte auch Corona. Schon drei Prozesstage sind ausgefallen. Immerhin könnte der Prozess bald ein wenig verschlankt werden. Der Verteidiger des zweiten Angeklagten (26), laut Anklage nur der formale, nicht der faktische Chef, regt an, dass das Verfahren gegen ihn eingestellt wird. In der Beweisaufnahme sei gegen ihn „nicht viel bei rumgekommen". Das Gericht scheint gesprächsbereit.

TIPPSPIEL
Alle gegen Ritter

Sieg gegen Bayern weckt Erwartungen

Der Sieg des VfL Bochum gegen Bayern München zeigt Wirkung: Mit einer Ausnahme glauben alle Leser unseres Tippspiels „Alle gegen Ritter" an einen Erfolg oder Teilerfolg der Reis-Elf in Stuttgart. Schön wäre es.

WAZ TIPPSPIEL
19. Februar

Ralf Ritter	1:1
C. Simonis	1:2
F. Jacobi	1:3
H. Krause	2:1
I. Malinowski	1:3
K. Vermehr	0:2
M. Schneider	1:2
M. Nölle	1:2
S. Simon	2:2
J. Schwarz	2:3
W. Bürhaus	1:1

FUNKGRAFIK NRW, DENISE OHMS

LESERSERVICE
Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de
Anzeige einfach online aufgeben (privat oder gewerblich): www.waz.de/anzeigen
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@funkemedien.de
GEWERBLICH:
Telefon 0201 804-1555
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM
BOCHUM/WATTENSCHEID
Anschrift Redaktion Bochum:
Huestraße 35, 44787 Bochum
Telefon 0234 966-1433
Kultur 0234 966-1436
Sport 0234 966-1440
Stadtteile 0234 966-1434
Fax 0234 966-1448
E-Mail: redaktion.bochum@waz.de
redaktion.wattenscheid@waz.de
lokalsport.bochum-wat@waz.de
Redaktionsleiter: Thomas Schmitt.
Stellvertreter: Karoline Poll, Michael Weeke.
Stadtteile: Gernot Noelle.
Redaktion: Ralf Drews, Bernd Kiesewetter, Verena Lösch, Carolin Rau, Andreas Rorowski, Jürgen Stahl, Sabine Vogt.
Sport: Markus Rensinghoff, Ralf Ritter.

Erscheint täglich außer sonntags.
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr.
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Bezugsänderungen müssen spätestens 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag eingehen.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.